

## 1100 Mineralstufen aus Oberösterreich in Kremsmünster

**Die Otmar Wallenta-Sammlung: Eine neue Attraktion in der Sternwarte.**

von Erich J. Zirkl \*)

Die geowissenschaftlichen Sammlungen in der Sternwarte des Benediktinerstiftes Kremsmünster zählen zweifellos zu den sehenswertesten Sammlungen des Donauraumes.

Aus relativ bescheidenen "zufälligen Anhäufungen" von verschiedensten Naturalien und Kuriositäten haben sich diese Sammlungen entwickelt. Durch die Erwerbung der damals bedeutenden Mineralien und Petrefaktensammlung des k.k. Landrates bei der obderennsischen Regierung in Linz, Roger von R u t e r s h a u s e n im Jahre 1782 , durch weitere Ankäufe und umfangreiche Spenden im 19. Jh. sind sie zur heutigen Größe und dem reichhaltigen Umfang angewachsen. Besonders im mineralogischen Kabinett verleiht die nun schon etwa 200 Jahre alte stilvolle Einrichtung - die spätbarocken schwungvoll gestalteten Laden- und Glasschränke und die mit schönem Schnitzwerk verzierten Empirevitrinen - der Sammlung eine glanzvolle Umrahmung. Die derzeit rund 12000 Objekte umfassende, nach modernen chemischen Gesichtspunkten aufgestellte Hauptsammlung enthält zahlreiche Stücke von Fundorten und Bergbauen der früheren österreichisch-ungarischen Monarchie, aber erstaunenswert wenige aus Oberösterreich. Es ist das mit ein Grund, daß sich 1992 die Abtei entschlossen hat, die angebotene, ausschließlich aus oberösterreichischen Mineralien bestehende Privatsammlung von Otmar W a l l e n t a mit der Absicht zu erwerben, diese nicht in die systematische Hauptsammlung einzugliedern, sondern geschlossen als O b e r ö s t e r r e i c h i s c h e L o - k a l s a m m l u n g der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Die Sammlung ist von Herrn Hauptschullehrer O t m a r W a l l e n t a aus Aschach an der Steyr in mehr als zwei Jahrzehnten vorwiegend durch intensive Sammeltätigkeit im Gelände, zum Teil durch Tausch und Ankäufe, mühevoll zusammengetragen worden.

---

\*) Univ. Prof. Dr. Erich J. Zirkl,  
8071 Dörfla bei Graz, Friedrich-Mohs-Weg 3,

Unter anderem gelang es Herrn Wallenta, auch eines der größten Beryllaggregate (35 cm hoch, 12 kg schwer), das als Gastgeschenk an einen Amerikaner vorgesehen war, vor dem Versand in die USA zu bewahren.

Er legte auch "Wert darauf, alte Hinweise, Kenntnisse und Aufzeichnungen über Mineralvorkommen zu sichern und wenn möglich mit Originalbelegen zu dokumentieren." Fast 1100 Einzelobjekte von Kleinstformat (sogenannte Micromounts) bis zu einigen Stücken in Metergröße enthält nun die Kollektion, wovon etwa 250 in einer großen, von der Stiftstischlerei hergestellten Tischvitrine und in sechs Wandschränken ausgestellt sind.

Die Aufstellung der Exponate erfolgt nicht nach einer kristallchemischen Systematik (wie in der Hauptsammlung des Mineralogischen Kabinetts), sondern regional nach Fundortgruppen innerhalb der in Oberösterreich vorhandenen vier geologischen Einheiten: Moldanubikum, Molasse, Flysch und Kalkalpen.

Man findet daher in der sich nördlich der Donau erstreckenden, nur westlich von Aschach im Sauwald über die Donau nach Süden übergreifenden moldanubischen Zone (bzw. dem Kristallin der Böhmischen Masse), die hauptsächlich aus magmatischen Gesteinen (Graniten, Dioriten, Apliten, Pegmatiten) und metamorphen Gesteinen (Gneisen, Schiefen) besteht, vorwiegend Mineralien des magmatischen, pegmatitischen und metamorphen Bildungsbereiches. Das sind unter anderen: Quarz und seine verschiedenen Varietäten, Feldspäte, Glimmer, Titanit, Turmalin, Beryll; dann Cordierit, Granat, Epidot, Andalusit, Sillimanit, Graphit, Talk; selten auch Molybdänglanz, Columbit, Samarskit, Zirkon, Spinell, Rutil, Anatas, Herderit, Xenotim, Monazit, Triplit, Apatit; aber auch Umwandlungsprodukte wie Laumontit, Palygorskit, Melanterit, Montmorillonit.

Die zwischen dem Moldanubikum im Norden und den Alpen im Süden breit ausgedehnte Molassezone aus tertiären Ablagerungen (Kalke, Mergel, Tone, Sandsteine, Sande) und ihre eiszeitliche bzw. alluviale Bedeckung (Schotter, Sande, Löß) lieferte nur wenige Mineralien, vorwiegend sedimentärer Entstehung: Quarz, Pyrit, Markasit, Limonit, Calcit, Phosphorit, Glaukonit, Vivianit, Melanterit, Montmorillonit, Illit, Kaolinit, Hartit.

Die den südlichen Teil des Bundeslandes bildende Flysch- und Kalkalpenzone enthält einige (hier durchwegs wirtschaftlich unbedeutende) Vererzungen, aber auch die Gips- und Salzlagerstätten.

Deshalb kommen in diesem Bereich relativ viele Mineralien vor und zwar (es werden nur die wichtigsten, nach der chemischen Systematik geordnet, angeführt): Schwefel, Bleiglanz, Zinkblende, Pyrit, Markasit, Steinsalz, Sylvin, Fluorit, Haematit, Quarz, Pyrolusit, Psilomelan, Manganit, Böhmit, Goethit, Calcit, Magnesit, Dolomit, Aragonit, Azurit, Malachit, Cerussit, Glauberit, Anhydrit, Coelestin, Kieserit, Epsomit, Alaun, Blödit, Polyhalit, Mirabilit, Gips, Kainit, Wagnerit, Meta-Tujamunit, Gagat.

Von den vielen (mehr als 4000) bekannten Mineralien sind bisher nur rund 180 im leider nicht sehr mineralreichen Bundesland Oberösterreich nachgewiesen. Davon sind aber immerhin etwa 60 in der Otmar Wallenta-Sammlung vertreten. Sie sollen aber durch weitere Sammeltätigkeit nach Möglichkeit ergänzt werden.

Von großem wissenschaftlichen Wert sind jedoch einige Mineralien, die erst in jüngster Zeit in Oberösterreich entdeckt wurden. Dazu gehört unter anderen: das monokline Magnesiumphosphat *W a g n e r i t*,  $Mg_2 [PO_4/F]$ , vom Bosruck-Autobahntunnel: ein fast 2 cm langer, honigbrauner in einem Hohlraum in Gips aufgewachsener Kristall. Dieses Wagneritvorkommen ist nun das vierte in Österreich neben dem schon lange bekannten ausgedehnten Fundgebiet in der Umgebung von Werfen und den Funden aus jüngerer Zeit bei Webing östlich von Golling, bzw. jenem in Felbertal (Graulahnerkopf) in Salzburg.

Ein weiteres Phosphat ist in dem alten aufgelassenen kleinen Steiningerbruch bei Luftenberg (ca. 4 km OSO von Steyregg) 1976 gefunden worden. Es sind das ein 2,3 cm großer und mehrere kleine Kristalle von *H y d r o x y l - H e r d e r i t*,  $CaBe [ (OH, F)/PO_4]$ , in der Paragenese mit Rauchquarz (darunter ein 8 cm großer "Doppelender"), Columbit,  $(Fe, Mn)(Nb, Ta)_2O_6$ , gefunden 1978, blauem Apatit, Xenotim,  $Y[PO_4]$ , Spinell, Granat, Zinnstein, Pyrit und vor allem mit sehr schönen kleinen Kluftberyllen in Edelsteinqualität. Ein Fund von *T r i p l i t*,  $(Mn, Fe)_2[F/PO_4]$ , aus dem "Katzensilberbruch" von Unterweißenbach, *X e n o t i m* von Neumarkt, *S t r o n t i a n i t* vom Hammergraben bei Kleinreifling und *C o e l e s t i n* in Inneren von Konkretionen aus dem Gschlifgraben bei Gmunden sind zusätzliche Neufunde.

Zu den bereits bekannten Vorkommen von Schwefel, Pyrit, Quarz, verkieseltem Holz, besonders aber von Fluorit aus den Gutensteiner Kalken vom Bosruck, Pyhrnpaß, Windisch-



### **APATIT**

hellblau, Größe 6 mm auf Feldspat aus dem Pegmatit im "Steiningerbruch", Luftenberg, östl. Steyregg



### **BERYLL**

in Rauchquarz, blaßgrünliche hexagonale Prismen; großer Kristall 6 x 1 cm "Steiningerbruch", Luftenberg östl. Steyregg



### **HYDROXYL-HERDERIT**

Ideal ausgebildeter Kristall von 8 mm Größe. "Steiningerbruch", Luftenberg, östl. Steyregg. Fund 1976



### **GRANAT**

Dunkelbraunroter ideal ausgebildetes Deltoidikositetraeder, 8 mm, in Pegmatit von St. Nikola bei Grein



### **CALCIT**

Spießige Kristalle bis 4 cm Länge.  
Lettenmayrhöhle, Kirchberg bei  
Kremsmünster



### **PYRIT**

Verwachsungen von max. 8 mm  
großen Kristallen auf Kalk. Kop-  
penstraße bei Obertraun. Fund 1972



### **FLUORIT**

auf Gutensteiner Kalk. Stark zonar  
gefärbte würfelige Kristalle bis  
1 cm Größe. Hüttengraben, Dam-  
bachtal bei Windischgarsten. Fund  
1984



### **WAGNERIT**

Fast klarer honigbrauner Kristall,  
15 x 4 mm Bosruck-Autobahn-  
tunnel, Nordabschnitt, Spital am  
Pyhrn. Fund 1982

garsten, Hengstpaß und Oberlaussa sind eine ganze Reihe neuer Fundstellen hinzugekommen. Erwähnenswert sind noch schöne, attraktive Stücke von altbekannten Fundpunkten: Bleiglanz von Kaltau, Steyring und Windischgarsten; sehr schöne Quarzdrusen von Aigen-Schlägl, von Mötlas, Viechtenstein, Hamberg bei Ottensheim, Kastendorf bei Königswiesen; Rauchquarz von St. Oswald bei Freistadt; ein großer Rosenquarzblock (40 x 40 x 30 cm) aus der Umgebung von Ottensheim; Calcit von Kremsmünster und dem Ebenseer Hochkogel, Gips und Anhydrit vom Bosruck, aus dem Hallstätter Salzlager und Ebensee; Phosphorit aus Plesching und Prambachkirchen.

Glanzpunkte der Otmar Wallenta-Sammlung sind zweifellos die B e r y l l e und zwar die großen Aggregate aus dem "Katzensilberbruch" von Unterweißenbach, die gut ausgebildeten Kristalle von Mötlas bei Königswiesen, die farbfrischen Berylle von Pulgarn, Priehtsberg, Zissingdorf, Kefermarkt und die schon erwähnten kleinen Kluftberylle (die man eigentlich als Aquamarine bezeichnen könnte) vom Luftenberg. Bewunderung erregten bisher bei allen Besuchern die kleinen W a s c h g o l d p r o b e n aus der Donau und aus der Enns (von der Rederinsel bei Steyr).

Die mineralogische Sammlung der Sternwarte des Stiftes Kremsmünster erhielt durch die Erwerbung der Otmar Wallenta-Sammlung nach längerer Pause wieder einen wichtigen und bedeutenden Zuwachs. Diese Neuerwerbung ist derzeit die einzige öffentlich zugängliche Sammlung von oberösterreichischen Mineralien. Sie bietet sicher einen lehrreichen und interessanten Überblick über die Vorkommen dieses Bundeslandes. Herr Otmar Wallenta hofft, "daß diese Sammlung für viele ein Anreiz ist, in Zukunft beim Mineraliensammeln dem eigenen Bundesland einen höheren Stellenwert beizumessen, denn gar vieles ist noch unbekannt und wartet auf seinen Entdecker".

Das Stift Kremsmünster hat ganz in seiner Tradition durch die Ergänzung der Sammlungen in der Sternwarte wieder eine bemerkenswerte kulturelle Tat gesetzt.

Eine etwas ausführlichere Beschreibung der Otmar Wallenta-Sammlung wird als Sonderheft der "Berichte des Anselm Desing Vereins" voraussichtlich Ende 1994 erscheinen und kann über das Kustodiat der Sternwarte Kremsmünster bezogen werden.

---

Nachdruck des Textes mit freundlicher Genehmigung des Autors und der Redaktion der oberösterreichischen Kulturzeitschrift "Blickpunkte" aus Heft 4/1994. Die hier veröffentlichten Farbbilder in den "Geonachrichten" sind nicht identisch mit jenen in der Zeitschrift "Blickpunkte".

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Oberösterreichische GEO-Nachrichten. Beiträge zur Geologie, Mineralogie und Paläontologie von Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Zirkl Erich J.

Artikel/Article: [1100 Mineralstufen aus Oberösterreich in Kremsmünster. Die Otmar Wallenta-Sammlung: Eine neue Attraktion in der Sternwarte. 15-20](#)